

merkte: „Ich habe deren mehrere gekannt, die es begriffen, daß der Mensch bei Gewittern in's Freie gehört. Wer ein Gewitter fürchtet, den fürchte ich.“ — In der Entfernung fing es an zu donnern. Die Badegesellschaft delibrirte. Einige schlugen vor, eine Betstunde zu halten. Vielleicht geschah es auch; denn die Frömmigkeit war damals groß. „Die Natur ist Gottes schönster Tempel!“ rief ich aus. Angelika und Elmire setzten sich schnell in Bewegung. Ich wanderte mit Sirius hinterdrein, und schrieb in meine Schreibetafel: *Conscientia hominibus Deus est.* — Das Gewitter kam. Es war ein prächtvolles Schauspiel. Wir genossen es mit reinen, zu Gott erhobenen Gefühlen und Herzen, und Sirius kniete betend unter einer Buche. — „Was soll bei diesem Sturm und Regen aber aus der Predigt im Erdfall, bei Mondenschein, werden?“ fragte ich. Angelika nahm das Wort: „Es giebt mehrere Mondenschein-Nächte; und unter uns, ich verspreche mir nicht viel von diesem Sermon. Der Herr Better hängt so sehr an dem Antiquarischen, daß ich für das Lunarische fürchte. Vielleicht ist ihm der Sondershäuser Püfker lieber, als der Endymion der keuschen Einthia. Doch wir wollen das Beste hoffen. Aufgeschoben ist ja nicht aufgehoben.“ — Im Thale ertönte Musik. — Die Töne eines Dankliedes wirbelten zu uns herauf. Wir eilten hinab und fanden alles recht laut. Sirius bemerkte auf seine Art: „Jetzt sind wir im Reiche der Lauten. Gebe der Himmel, daß es so bleibe! Denn was könnte der Mensch Fröhliches haben, das nicht laut seyn müßte. Wo Luft, da Saitenspiel. Das macht froh. Ein fröhliches Herz ist des Menschen Leben und seine Freude ist ein langes Leben. Daß die Menschen so kurz leben, das macht, daß sie so wenig fröhlich sind, pflöge der wackere Degen der Mansfelder zu sagen. Der wußte sein Leben zu genießen und stak nicht hinter'm Ofen. Wäre nur Bethlen Gabor mehr ad hominem gewesen. Trinke Wein, so beschert Gott Wein. *Omnes fortes sunt vinozi.*“ — „Die Predigt im Erdfall soll morgen Abend gehalten werden“, kündigte ein Marqueur uns an. Wir hatten nichts dagegen. Die Tische wurden gedeckt. Wir gingen zur Tafel, und nahmen vorlieb im Reiche der Lauten. Das Gewitter schien alle erfrischt zu haben. Es kam zu allerlei Unterhaltungen. Sirius schwieg. Ich fragte, wie ihm sey? Er antwortete lächelnd: „*Fictio implet quod veritati deest.*“ Angelika rief lachend aus: „Mir wird's

morgen schön ergehen! Ich habe zwei Vielliebchen zu gewinnen.“ Ich lispelte ihr zu!

„Grüßen mich Anmuth und Scherz, Vielliebchen mir abzugewinnen,
Geh' ich die Rose, sie spricht: Blumen bring' ich mit mir.“

Die Vielliebchen.

„Gewonnen! gewonnen!“ riefen wir, als ich aus dem Bade kam und den Kastanienbäumen zugehend, Angelika und Elmire entgegen, hatten Rosen, Blumengebinde, Busennadeln, allerlei Artigkeiten, und Gedichte dazu, in den Händen. Angelika las:

Rose, von künstlicher Hand zur Freude des Auges
geschaffen,
Weiche natürlichem Schmuck, duftend, dem süßen
Geruch.
Also, gewonnener Wette erfreut sich herzlich Viel-
liebchen
Zweimal, in schaffender Kunst und in der Wirk-
lichkeit selbst.

„Das gefällt mir!“ rief Elmire aus, entfaltete ein Blättchen mit goldener Kante, und las:

Was mein Vielliebchen begehrt, gewähren die
freundlichen Götter,
Welche, ein Zwillingsgestirn*), hoben zum Aether
sich auf.
Wie nun hienteden der Blick sich all' die sideri-
schen Bilder
Malet im freundlichen Glanz, lächle Vielliebchen
dich an.

„Und meine Rose?“ fuhr Angelika fort, zeigte ein mit Rosen und Vergißmeinnicht garnirtes Blättchen, und las:

Sinnbild der Liebe, Verschwiegenheit, Anmuth
und Treue,
Geh' zu Vielliebchen und sprich: Nimm mich! Ich
wandle mit dir.

Der Criminal-Rath und der Lotterie-Intendant schenkten den Distichen ihren Beifall, und wollten die Gläser gefüllt haben. Dem Frohen ist nichts abzuschlagen. Wir schenkten ein. Ich hob das Glas und sprach:

Was dir die Freude gewährt, was liebliche Scherze
dir schenken,
Halte in fröhlichem Sinn, drücke dir tiefer in's
Herz.

Der Criminal-Rath fragte mich heimlich, wer Sirius sey. Ich nannte denselben einen Incognito-Reisenden. Er meinte, es müsse ein geheimer Agent seyn, und wollte den verschlagenen Diplomaten auf seinem Gesicht lesen. Ich sagte, das könne wohl seyn, und wendete mich zu den Beschenkten.

*) Anspielung auf den doppelten Mandelkern. Davon hernach.